

Ameisenschutz aktuell

Berichte aus Praxis, Wissenschaft
und Organisation
sowie Mitteilungen

Verbandszeitschrift der
Deutschen Ameisenschutzware e.V.
und ihrer Landesverbände

ISSN 0941 - 7958



Nr. 4

15. Dezember 2019

33. Jahrg.

Auf Fotopirsch bei *Symydobius oblongus*

VON DIETER BRETZ

Angeregt durch ein gutes, aber nicht ganz optimales Foto von HUBERT FLEISCHMANN, das eine *F. polycтена*-Arbeiterin bei der Honigtaufnahme zeigt, reiste ich mit dem Ziel zum HÖLLDOBLER-Vortrag nach Nabburg, endlich mal eine brauchbare Aufnahme von der unmittelbaren Honigtauübergabe machen zu können. Die Wetterbedingungen waren gut und Zeit stand auch zur Verfügung, da ich extra zwei Tage vorher angereist war.

Am Freitagvormittag brachte mich HUBERT F. mit meiner Foto-Ausrüstung (Kamera, Makroobjektiv, Ringblitz, 2 Stativ) in den Stadtwald von Nabburg zu einer *Formica polycтена*-Kolonie. Dieses Waldameisen-Vorkommen hat sich an dem sonnigen Waldinnenrand aus einigen umgesiedelten Waldameisenvölkern zu einer prächtigen Kolonie entwickelt. Den Wegrand säumen viele junge Birken in unterschiedlicher Größe (Abb. 1). Die meisten von ihnen sind z. T. massenhaft mit der Braunen Birkenrindenzierlaus (*Symydobius oblongus*) besetzt. Nach gründlichem Absuchen und Vergleichen habe ich mich zunächst für einen mit mehreren Rindenzierläusen besetzten Zweig entschieden, der als erstes an dem zweiten Stativ befestigt werden musste, damit Störungen infolge leichter Bewegungen durch Wind minimiert werden konnten (Abb. 2).

Die *Symydobius*-Kolonie bestand aus Jungfern unterschiedlicher Größe, d.h. in unterschiedlichem Entwicklungsstand. In unmittelbarer Nähe der Zierläuse konnten stets mehrere *F. polycтена*-Arbeiterinnen beobachtet werden, denn bei *Symydobius* ist der Ameisenbesuch obligat (Abb. 3). Immer wieder betrillerten die Ameisen die älteren Läuse und warteten auf die Abgabe des Honigtautropfens. Es kam aber auch vor, dass eine Zierlaus ohne vorheriges Betrillern ihren Hinterleib in die Höhe reckte und einen Honigtautropfen



Abb. 1: Sonniger Waldinnenrand mit prächtiger *F. polycтена*-Kolonie

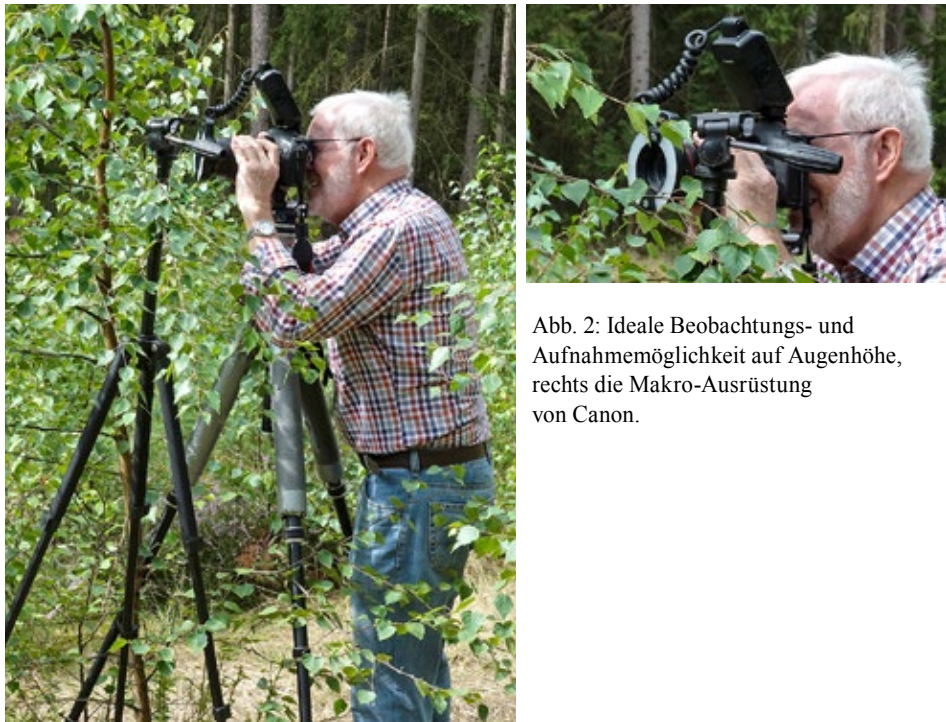


Abb. 2: Ideale Beobachtungs- und Aufnahmemöglichkeit auf Augenhöhe, rechts die Makro-Ausrüstung von Canon.

zum Abholen anbot. Außerdem konnte ich beobachten, dass eine Arbeiterin mit ihrem Fühler solch einen Honigtautropfen zufällig berührte. Dieser Tropfen blieb am Fühler haften. Die Ameise konnte den Honigtau von ihrem Fühler selbst nicht aufnehmen. Sie musste warten, bis eine andere Ameise sie vom Honigtau befreite. Bei manchen Arbeiterinnen sieht es aus, als ob sie Schwierigkeiten hätten, den Honigtautropfen direkt aufzunehmen. Mit dem Tropfen vor ihrer Mundöffnung strecken sie sich in die Höhe. Es dauert eine Weile, bis der Honigtau schließlich aufgesaugt werden kann (Abb. 4). Nach einer Stunde wechselte ich den Standort, da HUBERT F. für mich inzwischen an einer Nachbarbirke ein relativ großes Exemplar von *Symydobius oblongus* entdeckt hatte. Diese Rindenzierlaus wurde von einer *F. polycтена*-Arbeiterin regelrecht bewacht und gegen andere Ameisen verteidigt, als ob sie ihr Eigentum sei. Nur dieser Wächter-Ameise war es möglich, abgegebenen Honigtau aufzunehmen. Es fiel auf, dass die abgegebenen Honigtautropfen relativ klein waren. Außerdem entdeckte ich nach einer Weile unterhalb des austretenden Honigtautropfens einen kleinen honigfarbenen Pflöpf, den ich mir im ersten Moment nicht erklären konnte. Erst später wurde mir klar, dass ich mit meiner Kamera Zeuge einer Lebendgeburt einer Junglarve von *Symydobius oblongus* geworden bin (Abb. 5).

Der honigfarbene Pflöpf wurde ganz langsam immer länger. Die Junglarve, die mit dem Hinterende voran geboren wurde, steckte zunächst in einer Hülle. Nach 3 Min. berührte die Junglarve bereits mit ihrer Hinterleibsspitze den verholzten Zweig, auf dem ihre Mutter während der gesamten Geburt weiter saugt und auch ständig Honigtau abgibt. Nach 9 Min. ist die Hülle geplatzt, so dass die Beborstung der Junglarve sichtbar wird. Nach weiteren 7 Min. bewegt die Junglarve ihre Beine und streckt sie zur Seite. Jetzt versucht die gebärende Jungfer mit ihren Hinterbeinen den Körper der Junglarve aus dem Geburtskanal heraus zu schieben. Kurz darauf steht die Junglarve mit allen sechs Beinen bereits auf dem Zweig, obwohl ihr Kopf noch im Körper der Mutter steckt. Insgesamt dauert der Geburtsvorgang ungefähr 26 Min. Unmittelbar nach der Lebendgeburt bleibt die Junglarve zunächst noch 7 Min. unter dem Körper der Jungfer liegen. Danach krabbelt sie kurz weg, kehrt aber in die unmittelbare Nähe der Mutter zurück (Abb. 6, 7).

Mit diesem tollen Erlebnis habe ich nach zwei Stunden intensiver Beobachtung und unzähliger Fotos meine erste Fotosession bei den Birkenrindenzierläusen beendet.

Am nächsten Vormittag bot sich noch einmal die Gelegenheit, dieselbe Birkenrindenzierlaus an derselben Stelle erneut zu fotografieren. Diesmal waren die von der Laus abgegebenen Honigtautropfen bedeutend größer; wieder war es aber nur eine *F. polycтена*-Arbeiterin, die den Honigtau aufnahm, mal von hinten, von der Seite oder auch von vorne, indem sie sich über die Laus beugte. Hierbei gelangen mir wirklich außergewöhnliche Fotos, so wie ich sie mir schon lange gewünscht hatte (Abb. 8, 9, Titelbild).

Insgesamt habe ich an beiden Tagen etwa vier Stunden intensiv an den Zierläusen fotografiert und dabei insgesamt ca. 300 Fotos gemacht. Die Beobachtungen durch den Kamera-Sucher mit dem Makro-Objektiv als Lupe waren für mich ein einmaliges Erlebnis, das ich mit bloßem Auge so hätte nie wahrnehmen können.



Abb. 3: Die Kolonie von *Symydobius oblongus*, die regelmäßig auf jungen verholzten Birkenzweigen von Waldameisen aufgesucht wird, besteht aus Rindenzierläusen unterschiedlicher Entwicklungsstadien.



Abb. 4: Diese Waldameise streckt sich in die Höhe, um den Honigtau besser aufnehmen zu können.



Abb. 5: Verschiedene Phasen einer Lebendgeburt bei einer Jungfer von *Symydobius oblongus*, die sich parthenogenetisch fortpflanzt.



Abb. 6: Nach einer kurzen Ruhephase krabbelt die Junglarve vom Muttertier weg.



Abb. 8: Meist stehen die Waldameisen hinter der Birkenrindenzierlaus, um den Honigtautropfen aufzunehmen.



Abb. 7: Die Junglarve kehrt aber sehr bald wieder zur Mutter zurück.



Abb. 9: Es kommt aber auch vor, dass die Waldameisen den Honigtau seitlich oder gar von vorne, über die Laus gebeugt, aufsaugen (Abb. 7).

Danksagung

Meinem Freund HUBERT FLEISCHMANN danke ich für die Anregung für diese Foto-Session, für die zweimalige Fahrt zu den Honigtauproduzenten und für die Hilfestellung beim Fotografieren. Herrn Dr. STEPHAN SCHEURER danke ich für die Nachbestimmung der Zierlausart und für die fachliche Beratung.

Text und Fotos:

Dipl.-Biologe DIETER BRETZ

Auf der Lützelbach 18

35781 Weilburg

E-Mail: ameisenbaer.bretz@t-online.de